

IV.

Wanderungen durch die Stadt Freiberg im Mittelalter.

Von

Hubert Ermisch.

~~~~~

Für die Geschichte des älteren sächsischen Städtewesens wird die Stadt Freiberg jederzeit den Ausgangspunkt zu bilden haben. Während des ganzen Mittelalters wohl mit wenigen Unterbrechungen das größte und volkreichste bürgerliche Gemeinwesen<sup>1)</sup>, hat Freiberg das Glück gehabt, daß sich in seinem Archiv eine weit reichere Fülle wichtigsten Quellenmaterials erhalten hat als in irgend einem andern sächsischen Ratsarchive; in keiner andern Stadt läßt sich die Entwicklung der städtischen Verfassung seit dem 13. Jahrhundert, die durch die Einwirkungen des Bergbaues noch ein besonderes Interesse gewinnt, so genau verfolgen als hier. Wie mich diese Ausnahmestellung der Stadt bestimmt hat, dem demnächst vollendeten Urkundenbuche derselben<sup>2)</sup> einen größeren Umfang zu geben, als sonst den städtischen Diplomatarien im Codex diplomaticus Saxoniae regiae gewährt werden kann, so mag sie auch die nachfolgenden Mitteilungen, die gelegentlich der Bearbeitung des Urkundenbuchs entstanden sind, gerechtfertigt erscheinen

<sup>1)</sup> Vergl. diese Zeitschrift XI, 148.

<sup>2)</sup> H. Ermisch, Urkundenbuch der Stadt Freiberg Bd. I—III. Leipzig, Giesecke und Devrient 1883—91 (Cod. dipl. Sax. reg. II. Abt. 12.—14. Band). Ich citiere dasselbe mit UB.